Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Amtsstellen und für Auswärtige die Postanstalten entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 62.

Anzeiger für das Erzgebirge

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postscheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 1090

Nr. 29 Donnerstag, den 4. Februar 1932 27. Jahrgang

Internationaler Protest gegen Japans Aktion

Einstellung der Feindseligkeiten gefordert

Genf, 2. Februar. Die für heute nachmittag dringlich einberufene Ratstagung, die durch die Anwesenheit des französischen Kriegsministers Tardieu, des britischen Ministers für die Dominions, Thomas, und des italienischen Außenministers Grandi das Gepräge einer großen politischen Aktion erhielt, brachte die Mitteilung über eine energische englisch-amerikanische Intervention im japanisch-chinesischen Konflikt. Tardieu teilte als Präsident des Rates zunächst mit, daß die gegenwärtige Sitzung auf Antrag der britischen Delegation einberufen worden sei und erteilte sofort

Thomas

das Wort. Dieser verlas eine Erklärung, in der ausgeführt wird:

Die britische Regierung ist der Ansicht, daß es unmöglich ist, die gegenwärtige Lage in Ostasien andauern zu lassen. Es ereignen sich dort Dinge, die bis auf den Namen einen Kriegszustand darstellen. Die Völkerbundssatzung, der Kellogg-Pakt und der Neunmächte-Vertrag müssen allen Kredit in der Welt verlieren, wenn dieser Zustand andauert. Die Vereinigten Staatenn haben von Anfang an erfreulicherweise dieselbe Auffassung über die Lage gezeigt. Leider haben alle bisherigen Bemühungen zur Besserung der Lage sich als fruchtlos erwiesen. Im Einvernehmen mit der Regierung der Vereinigten Staaten hat sich die britische Regierung nunmehr entschlossen, den gegenwärtigen bedauerlichen Zustand der Dinge zu einem Ende zu bringen und sie hofft, daß andere Staaten sich diesem Vorgehen anschließen werden. Die beiden Regierungen haben sowohl in Nanking als auch in Tokio das formelle Ersuchen übermittelt, alle Gewaltakte und alle Vorbereitungen für Feindseligkeiten einzustellen. Sie haben die Zurückziehung der Truppen in Schanghai und die Errichtung einer neutralen Zone und sofortige Aufnahme von Verhandlungen zur Regelung der Streitpunkte im Geiste des Kelloggpaktes und der Entschließung des Völkerbundsrates vom 10. Dezember gefordert. Thomas gab anschließend den Wortlaut der heute nachmittag im englischen Unterhause zur Verlesung gelangenden Regierungserklärung über den ostasiatischen Konflikt bekannt.

In einer kurzen Erklärung teilte sodann der Vertreter Frankreichs,

Tardieu,

mit, daß Frankreich seine Vertreter in Tokio und Nanking angewiesen habe, sich dem Schritt der englischen Regierung anzuschließen. Gleichzeitig sei Vorsorge für eine Verstärkung der französischen Marinegeschwader und der französischen Landstreitkräfte getroffen worden.

Der Vertreter Italiens,

Grandi,

machte sodann gleichfalls eine offizielle Mitteilung, daß Italien sich zu ähnlichen Schritten wie Großbritannien entschlossen habe. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß die beiden Regierungen in Tokio und Nanking alles daransetzen werden, damit in absehbarer Zeit eine fühlbare Besserung der Lage zu verzeichnen wäre.

Der Vertreter Deutschlands,

Gesandter Freiherr von Weizsäcker,

erklärte, er werde nicht verfehlen, sofort seiner Regierung die im Rat heute abgegebenen Erklärungen zu übermitteln, damit die deutsche Regierung die ihr notwendig erscheinenden Schritte unternehmen könne. Niemand würde sich mehr freuen als die deutsche Regierung, wenn bald eine Beruhigung im Fernen Osten eintrete.

Der Vertreter Chinas,

Botschafter Yen,

sprach seine Genugtuung über die abgegebenen Erklärungen aus, die er seiner Regierung unverzüglich übermitteln werde. Außerordentlich ernst und beherrscht sprach dann der Vertreter Japans,

Botschafter Sato,

der nur mit Mühe seine innere Bewegung verbergen konnte. Er nahm zunächst auf die von den Vertretern der anderen Großmächte abgegebenen Erklärungen Bezug und stellte besonders fest, daß er aus den Ausführungen des italienischen Vertreters entnommen habe, daß auch Italien sich den von den anderen Mächten in Tokio bereits notifizierten Schritten angeschlossen habe. Sato ließ dann eine längere Darstellung, die im wesentlichen aus Telegrammen seiner Regierung bestand, verlesen, um nachzuweisen, daß an den Vorfällen in Schanghai China die Schuld trage. Der japanische Vertreter versuchte im übrigen nachzuweisen, daß die jetzigen Forderungen der Mächte sich mit den schon lange gehegten Wünschen Japans decken. Japan habe selbst die Vertreter der Mächte um eine gemeinsame Befriedungsaktion in Schanghai ersucht und könne auch über den Vorschlag der Errichtung einer neutralen Zone nur erfreut sein.

Der Generalsekretär des Völkerbundes teilte mit, daß der Bericht des Schanghaier Konsularkomitees über die Vorgänge in Schanghai noch nicht vorliege und regte an, die weitere Behandlung des Falles bis zum Eintreffen dieses Berichtes zu verschieben.

Tardieu erklärte sich in seinem Schlußwort namens des Rates mit diesem Verfahren einverstanden und stellte zur materiellen Seite der Frage fest, daß die heutige Ratssitzung die Bedeutung habe, daß sich der Völkerbundsrat mit seiner moralischen Autorität der Aktion der angelsächsischen Mächte anschließe.

Auch Deutschland appelliert an China und Japan

Berlin, 3. Februar. Die Reichsregierung hat, wie die „Voss. Ztg." berichtet, an die Regierungen in Tokio und Nanking Telegramme gesandt, die besagen, daß Deutschland sich im Interesse der Wiederherstellung friedlicher Zustände den Protesten der übrigen Ratsmächte anschließt. Es ersucht darum, das die Kriegsvorbereitungen und alle feindlichen Aktionen sofort eingestellt und daß insbesondere die japanischen Truppen aus Schanghai zurückgezogen werden. Die chinesische und japanische Regierung sollten sofort zur Regelung ihrer Streitfragen Verhandlungen aufnehmen. — Das Blatt schreibt zu diesem Schritt der deutschen Regierung: Die Teilnahme der Reichsregierung an der englischen Vermittlungsaktion im ostasiatischen Konflikt ist gestern abend in einer Sitzung der Chefs der Ministerien beschlossen worden, nachdem Deutschlands Vertreter im Rat, Gesandter von Weizsäcker, die deutsche Zustimmung schon auf der Nachmittagssitzung in Genf angekündigt hatte. Für eine diplomatische Intervention in Tokio und Nangking muß die Reichsregierung eine andere Form wählen, als die Staaten, die, wie England oder Frankreich, Niederlassungen in China haben oder, wie Italien, besondere Exterritorialrechte in den chinesischen Hafenstädten besitzen. Infolgedessen hat die Reichsregierung ihre diplomatische Aktion als Mitglied des Völkerbundrates streng nach den Satzungen des Völkerbundes unternommen. Dem „Lokalanzeiger" zufolge soll der deutsche Schritt in der Form erfolgt sein, daß die deutschen Vertreter in Tokio und Nanking noch in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch angewiesen worden seien, die betreffenden Regierungen darauf hinzuweisen, daß die deutsche Regierung im Interesse friedlicher Zustände sich dem Schritt der übrigen Ratsmächte anschließe.

Abrüstungskonferenz eröffnet

Genf, 2. Febr. Die allgemeine Abrüstungskonferenz ist heute nachmittag 4½ Uhr mit der durch die dringlich einberufene Ratssitzung verursachten einstündigen Verspätung im hiesigen Volksabstimmungsgebäude von ihrem Präsidenten Artur Henderson eröffnet worden. Schon gegen 4 Uhr begann unter starkem Interesse der Genfer Bevölkerung und der zahlreichen hier eingetroffenen Fremden die Auffahrt der Delegierten. Die Plätze der Delegationen und die geräumigen Tribünen für Presse und Publikum, die während der Völkerbundsversammlung, die in demselben Gebäude tagt, meistens nur spärlich besetzt sind, füllten sich rasch.

Die Eröffnungsansprache Hendersons

Genau um 4.30 Uhr flammten die Lampen an der Stirnseite des Konferenzsaales auf und belichteten grell den Präsidentenstuhl, auf dem Henderson zwischen dem Generalsekretär des Völkerbundes und dem französischen Dolmetscher Platz genommen hat. Vor ihm sitzen die leitenden Beamten des Sekretariats sowie weitere Dolmetscher und Protokollschreiber. Die drei üblichen Hammerschläge ertönen und Henderson, der sitzend spricht, beginnt seine Eröffnungsrede.

Er legte in langer Ausführung dar, daß hier 1700 Millionen Menschen, die Staaten in- und außerhalb des Völkerbundes, durch 60 Regierungen vertreten seien, daß es sich um die größte internationale Zusammenkunft seit Kriegsende handele und daß es noch nie eine Konferenz mit wichtigeren Zielen gegeben habe. Wenn keine Illusion über ihre Schwierigkeiten aufkommen dürfte, so dürfe man sich doch auch nicht entmutigen lassen und müsse sie überwinden. Da keine feste Tagesordnung vorliege, sei die klare Erkenntnis der Aufgabe umso wichtiger. Sie ziele auf eine kollektive Einigung, auf

eine wirkliche und wertvolle Verminderung der Rüstungen

und auf die Festsetzung von Konferenzen mit gleicher Zielsetzung ab. Der Bestand der Rüstungen sei der Grund wechselseitiger Furcht und fortbestehenden Mißtrauens. Es sei eine irre Meinung, daß die Sicherheit der Völker auf ihrer Rüstung beruhe; sie bilde keinen Schutz gegen den Krieg, sondern sei ein sicheres Mittel zur Aufrechterhaltung der Unsicherheit. Indem er auf die Kosten und Folgen des Weltkrieges und auf

die erschreckenden Perspektiven eines künftigen Krieges

verwies, forderte Henderson nochmals klare, zielbewußte und konstruktive Arbeit und billigte dem Völkerbunde die Erkenntnis dieser seinem Sinne nach grundlegenden Aufgabe zu. Henderson gab im Anschluß hieran einen längeren technisch gehaltenen Ueberblick über die gesamten bisherigen Vorarbeiten innerhalb und außerhalb des Völkerbundes auf dem Wege zur Abrüstung, wobei er nur gelegentlich ein Wort der Kritik einfließen ließ. So sprach er bei dem Verhältnis zwischen Sicherheit und Abrüstung von einem „circulus vitiosus", in den man von Anfang an geraten sei. Während er nur kurz von den verschiedenen Flottenkonferenzen sprach und sich jede Würdigung ihrer Ergebnisse versagte, verweilte er eingehend bei dem Konventionsentwurf der vorbereitenden Abrüstungskommission. „Der Konventionsentwurf", so erklärte er wörtlich, „ist dazu bestimmt, einen Rahmen abzugeben, durch den die Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungen erreicht werden kann. Er schreibt Methoden vor, aber er enthält keine Zahlen, und es wird Aufgabe der gegenwärtigen Konferenz sein, seine praktische Bedeutung zu bestimmen. Der Konventionsentwurf ist überdies kein durch allgemeine Uebereinstimmung zustande gekommenes Dokument. Selbst was die Methoden betrifft, gingen die Meinungen auseinander. Einige Artikel wurden durch Mehrheitsabstimmung angenommen, wobei die Stimmenthaltung zahlreich war. Auch wurden zahlreiche Vorbehalte von verschiedener Erheblichkeit gemacht. Einige dieser Vorbehalte wurden von Delegationen gemacht, die den Konventionsentwurf nicht als brauchbar betrachteten, während andere Delegationen in entgegengesetztem Sinne mit der Begründung, daß einige Bestimmungen zu weit gehen, Vorbehalte machten. Es brauchte kaum hinzugefügt zu werden, daß es der Konferenz frei steht, alle anderen Texte oder Vorschläge, die ihr etwa unterbreitet werden, zu prüfen. Ich fordere alle anwesenden Delegationen zur weitestgehenden

Mitarbeit bei der Aufstellung positiver, praktischer Vorschläge

oder Alternativpläne auf. Der Konventionsentwurf kann am besten als Ueberblick über die uns vorliegenden Probleme betrachtet werden. Er zeigt, wie man an diese Probleme herangegangen ist und gibt an, in welcher Richtung ein Höchstmaß von Uebereinstimmung erreicht worden ist." Nach Aufzählung der Vorarbeiten für die Abrüstungskonferenz wies Henderson kurz auf den

Zusammenhang zwischen Abrüstung und Wirtschaftslage

hin. Es werde, so erklärte er u. a., überall begrüßt werden, wenn durch die Abrüstung die schweren finanziellen Lasten der Staaten erleichtert und damit der in schwere wirtschaftliche Schwierigkeiten geratenen Welt die sehr notwendige Entlastung verschafft werde. Am Schluß seiner Rede ging Henderson kurz auf die Aussichten der Konferenz ein. „Die Welt braucht Abrüstung, die Welt will Abrüstung! Es liegt in unserer Macht, die Geschichte der Zukunft formen zu helfen. Hinter all den technischen Fragen, Mannschaften, Geschützstärken, Tonnagen, Kategorien usw. steht das Wohlergehen der Menschheit, die Zukunft unserer sich entwickelnden Zivilisation. Die Menschheit erwartet von der Konferenz, daß sie ihr die Gabe der Befreiung von der Bedrohung des Friedens und der Sicherheit, die in der Beibehaltung großer nationaler Rüstungen immer liegen muß, schenkt. Wenn wir Erfolg haben, dann haben wir, wie ich zuversichtlich voraussehe, einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung der Bollwerke geliefert, die wir geduldig gegen den Krieg seit langem aufbauen.

Ich lehne es ab, auch nur

die Möglichkeit des Mißlingens

ins Auge zu fassen. Denn wenn wir scheitern, so kann niemand die daraus entstehenden schlimmen Folgen voraussehen. Aber dessen können wir sicher sein: Die Welt würde wiederum in Gefahr sein, zurückzufallen in den sinnlosen und gefährlichen Wettstreit rasch zunehmender Rüstungen. Sind wir bereit, unserer Aufgabe ins Auge zu sehen? Sind wir, jeder Staat unter uns, bereit, unsere Politik in dem Glauben zu formen, daß der Krieg der Vergangenheit angehört, daß wir ehrlich auf den Krieg als Instrument der nationalen Sicherheit verzichtet haben? Sind wir bereit, uns zusammenzuschließen, um die Gelegenheit, solange sie sich uns noch bietet, zu ergreifen, um die Völker eine weitere Etappe zu den erhabenen Gefilden des Friedens und der Zusammenarbeit zu führen? Es kann für jedes Volk nur Freiheit bestehen, wenn es sein Leben ohne Furcht vor Ungerechtigkeit, vor Angriffen, vor Unterdrückung oder vor Krieg leben kann. Es kann nur

Gleichberechtigung für jedes Volk

in der freien Gesellschaft sein, die wir zu bauen begonnen haben. Es kann nur Brüderlichkeit unter den Völkern bestehen, wenn sie künftig nicht mehr mögliche Feinde, sondern treue Freunde sind. Ihre Anwesenheit hier ist Ihre Antwort. Ihre Anwesenheit ist das Versprechen, daß wir unser Ziel erreichen werden. Gehen wir an unsere Aufgabe in dem sicheren Bewußtsein heran, daß es in unserer Macht steht, durch die Arbeit, die wir hier leisten, die Entscheidungen, die wir hier treffen, das Maß von Uebereinstimmungen, das wir hier erzielen, die Völker zu diesen verheißenen Höhen zu führen."

Die Rede, die auf alle deutschen Sender übertragen wurde, fand sehr lebhaften Beifall bei den 410 teilnehmenden Delegierten und beim Publikum.

SLUB
Wir führen Wissen.